Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 17 (1841)

Heft: 11

Buchbesprechung: Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tet nämlich bei ber Euratel die Ueberzeugung, daß diese Zahl nur auf Rosten einer genauen Aussicht und guten Erziehung vermehrt werden könnte. Die Kosten des neuen Baues werden auf 3600 fl. berechnet, von denen bereits 2621 fl. durch Vermächtnisse, größtentheils aber durch freiwillige Beisträge zusammengebracht worden sind.

Die nämliche Kirchhöre hat dem Rathsherrn Johannes Schläpfer von Rehefobel, der seit einigen Jahren in der Gemeinde niedergelassen und auch hier in den Gemeinderath gewählt worden war, einstimmig und freudig das Bürgersrecht ertheilt, für welches er aus eigenem Untriebe tausend Gulden bezahlt.

Litteratur.

Die Thaten und Sitten der Eidgenossen im XVII. Jahrhundert und bis zum Schluß des Tokenburgerkriegs, beschrieben von M. Schuler. Zurich. 1841. 8.

Wo der Verf. dieses reichhaltigen Buches von den einzelnen Cantonen spricht, widmet er auch dem Appenzellerlande einige Seiten (494 — 503). — Im Jahre 1622, als die Juden aus der Eidgenossenschaft verbannt wurden, haben sich noch welche in Herisau und Appenzell befunden. — Nachdem zu Anfang des 18. Jahrhunderts die Landsgemeinde den neuen Calender verworfen hatte, forderten die nach Thal pfarrgenössigen Appenzeller, daß der dortige Pfarrer ihnen nach dem alten Calender Gottesdienst halte; man sagte ihnen aber, die freien Appenzeller seien außer ihren Landesgrenzen den Landesgeseihen des Ortes unterworfen. — Pfarrer Scheuß in Herisau hielt 1654 einen Brautlauf von 50 Paren und 262 Gästen. — Noch 1700 hielten die Knaben in Außerrohden am Tage nach der Landsgemeinde auch eine Gemeinde, in der sie iene nachahmten?); da aber der Muthwillen diese Gemeinde misbrauchte, Gesehe

⁷⁾ Daber für diesen Tag der befannte Ramen. Unter den Knaben find erwachsene junge Leute zu verfteben.

und obrigfeitliche Berfonen lacherlich gu machen, fo murde ber alte Gebrauch, obgleich mit vieler Dube, abgeschafft.

S. 598 fieht irrig von einem Landammann Bischofberger; der Mann, der hier gemeint ift, war der Landshauptmann Bischofberger am Bischofsberg.

Die sechste öffentliche Missions = und Bibel-feier, in St. Gallen, ben 14. Juni 1841. St. Gallen. 8.

Wir entnehmen den mit ausgezeichnetem Talent abgefaßten, auch wegen ihrer vortrefflichen Darftellung fehr lefenswerthen Berichten des S. Pfr. Seim, was fie aus dem Canton Appengell enthalten.

"In Stein, Kanton Appenzell, sind nur vierteljährliche "Missionsversammlungen. Die Zahl der Besuchenden, ein Dritntel Frauen und Mädchen, bleibt sich ziemlich gleich. Beitrag "(an den st. gallischen Missionsverein) 45 fl. 54 fr. — In Hundmer weil sind einige zerstreute Missionsfreunde. Beitrag 15 fl. "12 fr. — In Urnäsch sind auch noch Missionsstunden. Der "Beitrag ist 51 fl. 31 fr. — In Schönengrund beten und "arbeiten auch einige Freunde. Beitrag 14 fl. 36 fr. — In Heisau ist ieden ersten Sonntag des Monats, im Hause eines "ehrbaren Nathsherrn, eine Missionsversammlung, von 40 — "50 Freunden besucht. Beitrag 60 fl."

Aus Stein und Speicher find auch der Bibelgefellschaft Befchenke eingegangen. Bon Bibelgefellschaften in Außerrohden weiß aber der Bericht nichts.

Das vorstehende heft enthält auch den Vortrag, den h. Pfr. Etter in Stein beim Jahresfeste der Bibelgesellschaft hielt. Er empsiehlt das Lesen des Buches der Bücher, Bibelgesellschaften in allen häusern, um den Tisch und um die Bibel her. Ref. war Zeuge, daß eben dieser Vortrag einen Eindruck machte, wie kaum ein anderer von allen, die bei dem nämlichen Anlasse gehalten wurden.

11

2

b

te

Ii

5

Freimuthiges Bedenken über ben Auffag: Die Kommunion und bie Rommunisten, in Nr. 3 bes hulferufe ber beutschen Jugend. Dem deutschen handwerker. Berein in Genf gewidmet. 8.

Die frangofichen Communiften baben fich auch in Genf eingeschlichen. Gin deutscher Schneider hat von Paris ber namentlich die deutschen Handwerksgesellen mit den Tollheiten iener Secte angesteckt. Ein solcher Tropf giebt sich nun in Mr. 3 des Hülferuss der deutschen Jugend, einer in Genf erscheinenden monatlichen Zeitschrift, die Mühe, dem Unsinn eine religiöse Masse umzuhängen. Gegen ihn tritt unser Landsmann, Dr. Niederer, in obiger Schrift auf. Sie zeichnet sich durch eine Milde, die wir bewundern, und eine Faslichseit, die ihren Eindruck wesentlich befördern muß, aus. Die tief religiöse Aussassung des Gegenstandes müßte der Selegenheitsschrift auch in weitern Kreisen, als die sind, für welche sie bestimmt ist, eine günstige Aufnahme sichern, und wir haben bei Durchlesung derselben neuerdings gewünscht, das H. Dr. Niederer doch nicht länger säumen möchte, seinen Religionsunterricht in's Publieum zu bringen.

Jahresrechnungen über die Berwaltung ber Gemeindegüter in Urnaschen. Lom 1., 2. und 3. Wintermonat 1841. Trogen, Druck von J. Schläpfer. 8.

Urnäsch hat das Jahr hindurch 11½ vom Tausend an Vermögenssteuern bezogen, wovon 1½ für den Landsäckel berechnet waren. Das öffentliche Vermögen an zinstragenden Cavitalien beträgt 64,463 fl. 45 fr. Im Saien ist ein neues Schulhaus erbaut worden, das 1941 fl. 50 fr. kostete. Davon sind 493 fl. durch freiwillige Vetträge in und außer der Gemeinde bestritten worden. Eine Vermögenssteuer für diesen Bau hat zwar noch nicht stattgefunden, wird aber faum vermieden werden können, da die Gemeinde für dieses Schulhaus und dassenige im Dorf noch 2660 fl. 51 fr. schuldig ist. Neberhaupt kosteten ihr die Zinse für ihre Schulden 275 fl. 38 fr. Ihre Armen im Armen-hause und außer demselben kosteten ihr das Jahr hindurch um 3400 fl.; der größte Beitrag, 64 fl. 54 fr., kam einer Wittwe mit drei Kindern zu.

Bericht über die Rechnungen der Gemeindegüstet in Schwellbrunn. Vom 16. Nov. 1840 bis 1. Nov. 1841. Dafelbst. S.

So tritt denn auch die Vorsieherschaft von Schwellbrunn unter die Gemeindebehörden, welche dem Volf eine echte Deffentlichkeit gönnen. Wir haben uns nie sehr verwundert, daß die biesigen Nechnungen, solange sie der Kirchhöre bloß vorgelesen wurden, etwas furz waren, denn wer könnte lange Vorlesereien

im Ropfe behalten; hingegen freuen wir uns, die gedruckte Rechnung nun viel ausführlicher und vollftändiger zu finden, und bezeichnen eben auch diese größere Reichhaltigfeit als einen bedeutenden Geminn der Deffentlichkeit bermittelft des Druckes.

Wir entnehmen der Rechnung vorerft den Betrag des öffent-

lichen Bermögens an ginstragenden Capitalien.

Rirchengut . . . 16,892 fl. 18 fr. Armengut . . . 10,705 = 40 . Schulgut circa . : 10,000 = — =

37,597 fl. 58 fr.

Ihre Armen kosteten der Gemeinde um 2200 fl. — An dießiährigen Vermögenssteuern bezog sie 3454 fl. 36 fr., wozu Nachträge vorjähriger Steuern, zusammen 950 fl. 12 fr., und 94 fl. an Vergütungen wegen nicht hinreichend versteuerten Vermögens kamen. Aus diesen Vermögenssteuern hatte sie 416 fl. 40 fr. in den Landsäckel abzugeben und 1700 fl. wurden für den Bau eines neuen Schulhauses in der untern Schar verwendet, das bisher 2433 fl. kostete, und für welches 744 fl. 58 fr. an freiwilligen Beiträgen zusammengebracht wurden, denen ohne Zweifel noch eine Prämie aus dem Landsäckel solgen wird.

Bericht über die Gemeinderechnung von Teuffen. 1841. 8.

Das öffentliche Vermögen der Gemeinde, die Gebäude und Liegenschaften abgerechnet, beträgt 117,591 fl. 3 fr. hingegen hat die Steuercasse noch 14,617 fl. 10½ fr. zu tilgen. Die Vermögenssteuern trugen das Jahr hindurch 12,415 fl. 44 fr. ein; 2541 fl. 40 fr. mußten in den Landsäckel abgegeben werden, und 2937 fl. 4 fr. wurden zur Bezahlung von Anleihen verwendet.

Bericht über die Rechnungen der Gemeinde, güter in Speicher. Vom Jahre 1841. Trogen, Druck der Schläpfer'schen Officin. 1841. 8.

Speicher besitt 129,727 fl. 55 fr. an öffentlichem Vermögen, die Gebäude und Liegenschaften nicht eingeschlossen. Von jener Summe kommen 6901 fl. 54 fr. auf die liegenden Zinse zu fleben. Un Walzenmühlemehl besitt die Gemeinde einen Vorrath von 23 Fässern bester Qualität (Nr. 1), der zu 610 fl. 41 fr. gewerthet wird. Von Vermögenssteuern ist in dieser Nechnung keine Rede; sie werden in derjenigen erwähnt, die der Frühlingskirchhöre vorgelegt wird.

Feuerpolizeiordnung der Gemeinde Urnaschen. Daselbst. 1841. 12.

Feuerpolizeiordnung der Gemeinde Schwell. brunn. Daselbst. 1841. 8.

Amtliche Erlaffe, auf deren einfache Anzeige wir uns be-

Pædagogische Revue u. s. w. von Dr. Mager. Octoberheft 1841. Stuttgart, 1841. 8.

Der herausgeber widmet in diesem hefte anderhalb Seiten dem Schulwesen in Außerrohden. Wo er von der Cantonsschule spricht, fragt er: "Wäre es denn den gebildeten und einfluß"reichen Männern des Landes nicht möglich, der Landesge"meinde begreiflich zu machen, daß sie im Interesse Aller die
"Fonds zu einer Cantonsschule von etwa 6 Classen (10 — 16
"Jahren) mit 6 studirten Lehrern votiren sollte? An Geld fehlt "es ja dem Ländchen nicht."

564543

Der Klosterartikel in der Bundesurkunde.

Geschichte desselben aus den Abschieden der Tagsakung und dem außerrobdischen Inftructions - Protofoll.

(Schluß.)

5

cf

11

er

th fr.

ng

ih:

Die Instruction, auf welche sich der Gesandte berief, war vom 3. Mårz. Es hatten nämlich die Urcantone schon vor den Schritten des papstlichen Nuntius auf Bestimmungen zu Gunsten der Klöster angetragen, ohne daß jedoch die Sache in der Tagsahung zur Sprache gebracht wurde, bewor der Nuntius seine Note an die Bundesbehörde richtete. Jener Antrag hatte den großen Rath von Außerrohden zu folgender Instruction veranlaßt: 8)

⁹⁾ Wer fich an die damaligen Beiten erinnert, fann diese flofterfreundliche Inftruction faum auffallend finden. Bei dem Widerstand mehrer alten Stände gegen die Anerkennung